

Mailverkehr zum HST-Artikel „ohne Zuwanderer auf Schrumpfkurs“ vom 02.10.

- von unten anfangen zu lesen -

Am 15.10.2014 09:14, schrieb Gleichauf, Christian:

Sehr geehrter Herr Wagner,

Text wurde auf Wunsch von Herrn Gleichauf entfernt.

Mit den besten Grüßen

Christian Gleichauf

Von: Dieter Wagner

Gesendet: Mittwoch, 15. Oktober 2014 06:43

An: Gleichauf, Christian

Betreff: Re: Artikel "ohne Zuwanderer auf Schrumpfkurs"

Sehr geehrter Herr Gleichauf,

danke für Ihre Antwort. Ich hätte mir allerdings etwas mehr inhaltliche Auseinandersetzung von Ihnen mit meinen Argumenten erwartet. Ich plädiere nicht für sinkende Einwohnerzahlen und finde diese auch nicht positiv. Werde aber jetzt keine weiteren Inhalte in diesem Mail nach schieben.

Interessant finde ich die beiliegenden Artikel zu dem Thema "Flächenverbrauch" Ihrer Zeitung, welche andere Blickwinkel bringen. Leider einmal in der Hohenloher Ausgabe und das andere Mal im Heilbronner Teil (nicht so auffällig gestaltet wie Ihr Artikel).

Dass schon jetzt die Zahlen sinken, stimmt nicht. Das belegen die veröffentlichten Zahlen des Einwohnermeldeamts Neckarsulm.

Ich glaube auch nicht, dass das in der Zukunft eintritt, wenn meine beschriebenen Maßnahmen engagiert in Angriff genommen werden.

Viele Grüße
Dieter Wagner

Anlage – Zeitungsartikel zum Thema Flächenverbrauch:



140109_Flächenverb
rauch Kommentar Bos



140528_FNP ÖHR
HZ-Bericht v 28 5 14L

Am 13.10.2014 14:58, schrieb Gleichauf, Christian:

Sehr geehrter Herr Wagner,

Text wurde auf Wunsch von Herrn Gleichauf entfernt.

Mit den besten Grüßen

Christian Gleichauf

Von: Dieter Wagner

Gesendet: Sonntag, 12. Oktober 2014 23:05

An: Gleichauf, Christian

Betreff: Artikel "ohne Zuwanderer auf Schrumpfkurs"

Sehr geehrter Herr Gleichauf,

ich möchte Ihnen meine Meinung zu Ihrem Artikel vom 02.10. schreiben.

Durch das Bild, die Grafik und die Aussage, dass ohne Baugebiete eine Gemeinde zu den "Verlierern" zählt, suggeriert Ihr Artikel aus meiner Sicht:

- Nur neue Baugebiete helfen den Gemeinden zum Überleben.
- Grün - alles Gut, alles richtig gemacht.
- Rot - das sind die Verlierer.

Besonders sprechen Sie eingangs Ihres Berichts Neckarsulm an. Neckarsulm hat mehr Arbeitsplätze denn je zu bieten ohne das gleiche Verhältnis von steigenden Einwohnerzahlen zu haben. Also gibt es keine direkte Abhängigkeit von Einwohnern und Arbeitsplätzen. Gerade aufgrund der vielen Arbeitsplätze und des damit

verbundenen Flächenverbrauchs haben wir in Neckarsulm leider kaum noch freie Flächen und damit Natur. Dass Neckarsulm im Landkreis Heilbronn und gegenüber der Stadt Heilbronn den größten Flächenverbrauch hat, dürfte Ihnen bekannt sein.

Wollen Sie den unsäglichen Wettbewerb um die verbleibenden Einwohnern unter den Kommunen durch weiteren Landschaftsverbrauch befeuern?

Strahlkraft für eine Stadt wie Neckarsulm sind nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch für heutige und für künftige Generationen besonders Naherholung und Natur. Das gehört zur Lebensqualität einer Stadt.

Zudem bieten fast 20 ha Baulücken in Neckarsulm noch genug Entwicklungspotential. Weiteres Potential bieten künftige Leerstände aufgrund der Altersstruktur. Mit einer Leerstandsprognose lässt sich dieses Potential ermitteln. Das Potential einer Kommune zu aktivieren ist eine wichtige Aufgabe, der sich eine Stadtverwaltung stellen muss. Damit kann die auf landespolitischer Ebene propagierte Zielsetzung "Innen vor Außen" zum Erfolg kommen. Den künftigen Generationen sollten wir noch genügend freie Landschaft, Landwirtschaft und Natur hinterlassen.

Wenn der Landkreis insgesamt wächst, ist das doch positiv. Warum die lokale Brille aufsetzen und nicht interkommunal über den Rand der eigenen Gemeinde schauen? Flächengemeinden, welche direkt an "zugebaute Gewerbe- und Industriestädte" grenzen, können mehr Platz zum Wohnen bieten. Leider wird der Blick auf der Grafik in erster Linie auf die roten Gemeinden geführt. Die Flächendimension einer Gemeinde lässt sich in der Grafik nur schwer erkennen.

Darf der Blick fürs Ganze an der Gemeindegrenze aufhören?

Aus meiner Sicht ist unser größtes Problem in Deutschland, dass wir die niedrigste Geburtenrate in ganz Europa haben. Mehr Kinder bekommen wir nicht durch neue Baugebiete. Schon gar nicht können wir rückwirkend auf den demografischen Wandel Einfluss nehmen. Wir werden älter und wir werden weniger! Mit dieser Tatsache sollten wir uns in Deutschland schon längst viel intensiver beschäftigen.

Nur auf Zuwanderer zu setzen ist leider zu kurz gesprungen.

Zur Betrachtung der besonderen Situation in Neckarsulm, speziell im Neuberg, lege ich meinen Widerspruch gegen den Flächenverbrauch durch den geplanten Flächennutzungsplan im Neuberg bei. Es würde mich freuen, wenn dies zu einem Erkenntnisgewinn bei Ihnen beitragen kann.

Mit freundlichen Grüßen
Dieter Wagner

Anlage – Einspruch Dieter Wagner:



Einspruch
Dieter_final_140624_